

Am Sonntag, den 1. September 2013 wurde

Pfarrer Bernhard Brackhane

in der Eucharistiefeier durch Dechant Klaus Fussy in sein Amt eingeführt.



Die neunmonatige Vakanz im Pastoralverbund Bielefeld-Ost ist vorbei. Am Sonntag, den 1. September 2013 wurde in einen Festgottesdienst durch Dechant Klaus Fussy

Pfarrer Bernhard Brackhane

in sein Amt eingeführt. Hiermit übernimmt der Pfarrer die Leitung des Pastoralverbundes Bielefeld-Ost mit den Pfarreien St. Hedwig, Heepen und St. Meinolf. Ab dem 1. Januar 2014 wird der Pastoralverbund-Ost um die Gemeinden St. Bonifatius, Liebfrauen, St. Joseph, Maria Königin, Baumheide und Hl. Kreuz, Brake vergrößert und schafft damit eine Verbindung zwischen rund 20.000 katholischen Christen.



Nach dem Gottesdienst erging die herzliche Einladung zur anschließenden Begegnung auf dem Kirchplatz, im Pfarrgarten oder im Bischof-Meinwerk-Haus. Anstelle persönlicher Geschenke möchte Pfarrer Brackhane einen Spenden-Fond gründen, aus dem Bedürftigen in Notlagen geholfen werden kann.



Die Zeit vor dem Gottesdienst, gespanntes Warten.



Um 15 Uhr feierlicher Einzug in die
St. Hedwig-Kirche, Heepen





Feierlicher Einzug

23 Ministranten/innen aus den Gemeinden St. Meinolf und St. Hedwig, gefolgt von den Bannerträgern der beiden Kolpingsfamilien, den Gemeindeferent/in Bärbel Lödige und Michael Niedenführ und den 11 Geistlichen die am Altar das Messopfer feierten.

Paul Pohl,
Kolpingsfamilie St.Hedwig





Gemeindereferent/in Bärbel Lödige und Michael Niedenführ



Stadtkaplan Christian Laubhold, Pfr Achim Hoppe gehörte bis zur Priesterweihe zur Gemeinde St Hedwig



Pfr. Blaž Kovač , Msg. Dr. Michael Hardt, Leiter der Fachstelle Ökumene im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn



Pfr. Gerhard Pietzonka i.R von 1983- 2007 Pfarrer von St. Hedwig



Pfr. Waldemar Klatzka,
Pfr. Jörg Brahke,
Freund aus Bug,/Magdeburg





Dechant Klaus Fussy eröffnet den Gottesdienst



Die bischöfliche Ernennungsurkunde



JOANNES JOSEPH BECKER
ARCHIEPISCOPUS PADERBORNENSIS

Reverendo in Christo Nobis dilecto Domino

Bernhard Brackhane

salutem in Domino sempiternam.

Cum pastoratus ad Sanctam Hedwigem in Bielefeld vacaverit, vacetque adhucdum: Tibi, qui examine generali pro obeundo munere parochiali instituto dignus et idoneus repertus es, hunc pastoratum ad diem 1 m. julii 2013 conferendum esse duximus, prout eundem Tibi hisce cum omnibus iuribus, fructibus et emolumentis in Domino conferimus, curam animarum, ceteraque onera et incumbentia officia in animam Tuam ita committentes, ut Deo Altissimo ac Nobis debitam exinde rationem reddere possis ac tenearis. Insuper Te pro petenda et impetranda in possessionem missione ad Reverendum Dominum Vicarium Generalem Alfons Hardt hisce remittimus.

In quorum fidem has collationis litteras manu Nostra subscripsimus et consueto sigillo Nostro communiri fecimus.

Paderbornae, die 30 m. Januarii 2013



✠ Joannes Joseph

Archiepiscopus Paderbornensis

Übersetzung der Ernennungsurkunde

Dem Pfarrer **Bernhard Brackhane** brüderlichen Gruß und beste Segenswünsche im Herrn. Durch den Amtsverzicht von Pfarrer Achim Babel ist die Pfarrerei St. Hedwig in Bielefeld freigeworden. Sie bedarf eines neuen Pfarrers und Seelsorgers. Sie haben sich in ihrer bisherigen Tätigkeit bewährt, deshalb übertrage ich ihnen diese Pfarrstelle mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten.

Ganz besonders lege ich ihnen die Seelsorge mit ihren vielfältigen Aufgaben an Herz, sie sollen den Gläubigen in Freude und Leid zur Seite stehen und ihren priesterlichen Dienst in Treue ausüben.

Bedenken sie, dass sie Gott dem Allmächtigen und auch mir über ihren Dienst Rechenschaft ablegen müssen. Bevor sie in der Pfarrkirche St. Hedwig bei einem festlichen Gottesdienst eingeführt werden, nimmt der Generalvikar Alfons Hard die Amtsübergabe im Hohen Dom zu Paderborn vor.

Durch meine Unterschrift und meinem Siegel wird diese Urkunde rechtskräftig.



Dechant Klaus Fussy beim
Vorlesen der
Ernennungsurkunde



Pfr. Dr. Markus Jakobus, Heilig Geist Kirche

Pfr. Gerhard Gehrman i.R St. Meinolf

Pfr. Jörg Brahke,
Msg. Dr. Michael Hardt,
Pfr. Bernhard Hamich



Pfarrer Bernhard Brackhane begrüßt seine neue Gemeinde vor der Eucharistiefeier.

Pastor Johannes Lukaszczk, Pfr. Waldemar Klatzka, Pfr. i. R. Gerhard Pietzonka,
Pfr. Achim Hoppe.





In der 2. Reihe von li. Alexandra Laubenstein PGR, Gabriele Niehaus KV St.Meinolf, Georg Habig KV St.Hedwig, Pastor der ev. Kirche Wilhelm Biermann, Cornelia Mader Pastorin der ev. Kirche, Holm Steinbacher Bezirksbürgermeister.













Gemeindefeorent/in Bäbel Lödige, Michael Niedenführ



Wolfgang Bonertz Vorsitzender
der Kolpinggemeinschaft





Frauenchola von St. Meinolf







Geistl. Rat Pfr. i.R.
Josef Peters; Subs glz.
Khs.-Seels.
St. Franziskus-Hospital.

Pfr. Dr. Markus
Jakobus, Heilig Geist-
Kirche.

Familie Thomas
Pohl













Gebt ein Zeichen des Friedens.







Nach dem Gottesdienst wurden Grußworte an Pfarrer Brackhane übermittelt. Alexandra Laubenstein die Vorsitzenden des PGR's leitete diesen Teil und erteilte den Rednern das Wort.



Lieber Pfarrer Brackhane, liebe Gäste, liebe Gemeinde!

ENDLICH! Endlich mag man sagen, ist es soweit! 9 Monate haben wir auf diesen Tag gewartet und jetzt ist er endlich da der große Tag. Und er ist schon ein besonderer Tag, wenn ich in die vielen erwartungsfrohen Gesichter in einer übervollen Kirche schaue.

Aber zuerst möchte ich noch einmal an die Zeit der letzten 9 Monate erinnern. Wie ging es uns im Winter des letzten Jahres? Fühlten wir uns nicht ein bisschen verwaist, waren wir nicht ein bisschen in Sorge, weil alles anders und ungewiss erschien? Aber wie so oft im Leben und auch im Gemeindeleben zeigte es sich, dass viele der Sorgen die man sich im Vorfeld macht, völlig unbegründet sind, weil sie niemals eintreffen. Und so war es auch in dieser Zeit.

Ihr Vorgänger, lieber Pfarrer Brackhane, hinterließ einen gesunden, motivierten Pastoralverbund mit zwei Gemeinden, bestehend aus vielen gläubigen Christen, die bereit sind zusammenzustehen und mitanzupacken.

Zwei Gemeinden aber ein Pastoralverbund-alles aufgeschrieben in diesen zwei Chroniken, die das Fundament symbolisieren, auf dem Gemeinde aufgebaut wird.

Jetzt wurden im letzten Winter Aufgaben unter Ehrenamtlichen neu verteilt und die Last auf möglichst viele breite Schultern gelegt. Es wurden neue Stärken mobilisiert und besondere Charismen kamen zum Vorschein, die sonst vielleicht im Verborgenen geblieben wären.

Und dann waren da noch hauptamtliche Seelsorger aus den umliegenden Nachbargemeinden, die nicht nur einen Blick in den Nachbarpastoralverbund riskierten, sondern ihn mutigen Schrittes betraten und so zuverlässig für ein Fortbestehen der sonntäglichen Eucharistiefiern und aller hohen Fest- und Feiertage sorgten.

Pfarrer Kovac, Pfarrer Hamich, Pfarrer Klatzka und Pastor Lukaszcyk haben die Seelsorge in unserem Pastoralverbund keinen Augenblick aus dem Auge verloren. Ihnen gilt, ebenso wie den vielen ehrenamtlich tätigen Christen in unseren Gemeinden (ich denke auch besonders an die Wortgottesdiensthelfer und-helferinnen) unser Dank. Nur so konnte unser Gemeindeleben in den vergangenen 9 Monaten weiterwachsen.

Wenn wir uns so den Zeitraum 9 Monate vor Augen führen muss man ja zwangsläufig an den Zeitraum einer Schwangerschaft denken. Und vielleicht sollte dieser Zeitraum, der sich ja in der menschlichen Natur durchaus bewährt, auch genauso lange sein, weil es eben Zeit braucht, damit etwas wächst und gedeiht, damit am Ende der 9 Monate etwas Wunderbares entstanden ist-in unserem Fall kein neues Geschöpf Gottes, sondern eine erstarkte neue Gemeinde, die durch die Zeit der Vakanz auf vielen Schultern getragen wurde und jetzt bereit ist-vorbereitet ist-auf denjenigen, der da kommt.

Und jetzt kommen Sie lieber Pfarrer Brackhane. Es sieht so aus, als könnten sie einen Teil der Gemeindegarbeit jetzt mitschultern. Aber das ist nur der erste optische Ersteindruck, den wir hier und heute von Ihnen haben. Was wissen wir noch über Sie? Der Mensch oder besser die Menschen sind ja von Natur aus äußerst neugierig, besonders dann wenn man nicht so genau weiß, wer da auf einen zukommt.

In einer großen deutschen Frauenzeitschrift las ich dazu in der letzten Woche einen tollen Artikel. Da ging es um die Einschulung eines Kindes und den ersten Elternabend in diesem Zusammenhang. Und alle Eltern unter uns wissen, auch das ist ein aufregendes Ereignis. Da treffen unterschiedlichste Menschen aufeinander, Kinder wie Eltern, die plötzlich eine Art Gemeinschaft für viele Jahre bilden sollen. Und da fragt man sich als treusorgende Eltern: Mit wem hat mein Kind es da in den nächsten Jahren zu tun? Früher kam dann die Frage an das eigene Kind: Was machen denn die Eltern von Lea, Finn oder wie auch immer der Freund des Kindes heißt?



Heute haben wir es da wesentlich einfacher. Wir „googeln“ den Namen der Eltern und schwupps haben wir eine Vielzahl von Informationen über jeden mit diesem Namen weltweit. Jetzt muss nur noch sortiert werden. Aber so kommt es, wie in diesem Artikel sehr anschaulich beschrieben, das wir den Menschen noch nicht kennen, aber schon beim Elternabend zur Begrüßung sagen können: „Ach und sie sind Frau Meier, die Redakteurin bei der Zeitschrift XY! Oder: Ach Herr Schulze arbeiten sie nicht bei der VersicherungQZ, ich habe da ein Problem mit...vielleicht können Sie mir da mal helfen?“

Das Fazit dieses Artikels war, wir wollen alle unsere Neugierde befriedigen und versuchen möglichst viele Informationen über unser Gegenüber herauszubekommen.

Aber es wäre doch schön, wenn man dem anderen erst einmal das Gefühl geben könnte, dass man ihn richtig kennenlernen will und nicht vor dem ersten Handschlag schon ein vorgefertigtes Bild über ihn quasi aus der Retorte-aus dem Internet- abgespeichert hat.

Natürlich haben wir aber trotzdem wissen wollen, wer da zu uns ins tiefe Ostwestfalen aus dem noch tieferen Sauerland kommt?

Und so stößt man beim googeln des Namens Bernhard Brackhane auf eine Fülle von Informationen, die sicherlich tagelanges Sortieren, Lesen und Einordnen mit sich bringen würden. Also beschränkt man sich auf einige wenige prägnante Artikel.

Unüberseh- und hörbar sind einige Gottesdienste, die in den letzten Jahren ins öffentlich-rechtliche Fernsehen übertragen wurden. Diese gewisse „Medienpräsenz“ passt auch zu den Beschreibungen, die man in den vielen Artikeln zu und über Pfarrer Brackhane lesen kann. Er ist nicht scheu, sondern offen für Menschen, für seine Mitmenschen und er begrenzt diese Offenheit nicht nur auf vertraute christliche Mitmenschen, sondern öffnet sich weit für die Ökumene auch und gerade über die Grenzen des Christentums hinaus. Dafür hat er auch schon einen Integrationspreis um besondere Verdienste internationalen Zusammenlebens verliehen bekommen.

Dazu passen auch Beschreibungen, wie: „Humorvoll, aber auch rücksichtsvoll.“ Pfarrer Brackhane eilt also ein deutlich positiver Ruf voraus und an dieser Stelle können wir eigentlich sehr beruhigt den Computer ausmachen und warten auf den wirklichen Menschen Bernhard Brackhane.

Sie lieber Pfarrer Brackhane gehen offen auf die Arbeit, die die Zukunft in den vergrößerten pastoralen Räumen mit sich bringt, zu. Sie begegnen den neuen Menschen in ihrem neuen Wirkungskreis aufgeschlossen und man könnte Sie (und jeder der in der jüngsten Vergangenheit im Kirchenvorstand oder Pfarrgemeinderat schon das Vergnügen mit Ihnen hatte einen Abend zu verbringen, weiß wovon ich spreche) als äußerst gesellig und interessiert an allem und Jedem bezeichnen. Auch so sieht Seelsorge in der Gemeinde aus!

Und mit diesem offenen Blick und offenen Herzen wollen sie die Nikolaushilfe ins Leben rufen.

Die Nikolaushilfe soll (und ich zitiere an dieser Stelle Pfarrer Brackhane) „in Ergänzung zur Caritas dem Pfarrer die Möglichkeit bieten, in außergewöhnlichen Fällen Menschen in Not schnell und unbürokratisch zu helfen.“

Die passende Spendenbox steht im Pfarrheim und darf schon heute reichlich gefüllt werden.

Auch so sieht Seelsorge aus!

Und zu guter Letzt, damit sie sich in Ihrer neuen Gemeinde nicht verlaufen (die Gefahr besteht ja durchaus, wenn man nur einen Stadtplan älteren Datums besitzt, wie Sie mir sagten), geben wir Ihnen ganz exklusiv zwei fachkundige Führer an die Seite. Sie bekommen eine einmalige, überraschende Stadtführung unter der Leitung von Gerhard Pottmann dem Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins Heepen und seinem Stellvertreter Paul Gerhard Minner. So etwas können Sie nicht kaufen, so etwas bekommt man verliehen.

Zur Einstimmung haben wir Ihnen die wichtigsten „Sehenswürdigkeiten“ schon einmal bebildert zusammengestellt. So sieht man den Amtsplatz, das Tieplatzhaus und die Peter und Pauls Kirche. Aber auch stellvertretend für die vielen Schulen im Pastoralverbundsbereich das Gymnasium und so wichtige Stätten wie die Eisdielen, die Drogerie, zwei Geldinstitute (wir wussten ja nicht, welches Sie bevorzugen) und eine Apotheke. Sie sehen, es gibt viel zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen viel Freude bei Ihren vielfältigen neuen Entdeckungen in und um unsere Gemeinden herum. Es werden Ihnen viele Menschen begegnen und wir wünschen Ihnen und auch uns, dass sich alle mit großer Offenheit, Toleranz und Nächstenliebe auf den vielfältigen gemeinsamen Wegen begleiten-damit sich niemand verläuft!

Im festen Vertrauen auf Gottes Geleit, wünschen wir alle Ihnen lieber Pfarrer Brackhane alles Gute und Gottes Segen für Ihren Weg!

Applaus



Gabriele Niehaus KV
St.Meinolf und
Norbert Habig KV
St.Hedwig
überreichen dem
Pfarrer die Siegel von
St. Meinolf und St.
Hedwig, die sie in der
vakanten Zeit in
Obhut verwalteten.



Lieber Bruder Brackhane,

ich überbringe Ihnen die ganz herzlichen Willkommensgrüße Ihrer zukünftigen evangelischen Nachbargemeinde. Im Namen des Presbyterium, im Namen meiner Kollegin und Kollegen heiße ich Sie hier recht herzlich willkommen, hier in Heepen. Wir freuen uns für die Gemeinden St. Hedwig und St. Meinolf, dass jetzt wieder ein Pfarrer da ist, dass sie gemeinsam sich auf den Weg machen.



Ich habe ein kleines Grußzeichen mitgebracht. Ein kleines Schiff, das Sie im Sinn des Evangelium daran erinnern soll, dass im Evangelium sehr oft Nachfolge, Glaube daran besteht. So wird dort erzählt, dass die Jünger mit Jesus in ein Boot gestiegen sind und losgefahren sind. Manchmal in ruhigen Wetterlagen, manchmal auch in schlimme Stürme hinein und dass sie immer wieder von dem Vertrauen getragen wurden. Gott ist bei Ihnen. Das möchte ich Ihnen ganz persönlich für Ihre Arbeit wünschen und dass Sie immer wieder darauf zurückgreifen können und sich geborgen fühlen.

Es ist natürlich ein Zeichen der Ökumene, das Schiff. Wir sind gemeinsam unterwegs und es ist ein grünes Boot, ein Zeichen der Hoffnung, wir hoffen, dass wir mit Ihnen gemeinsam jetzt bald wieder Fahrt aufnehmen können und das Schiff der Ökumene hier in Heepen von evangelischen und katholischen Christen in Bewegung bringen.

Das Segel ist ein Dreieck, es erinnert mich - und ich denke Sie stimmen da ein- , auch daran dass die Bewegung nicht nur von uns herkommt. Ich habe gerne mit Freude gehört, dass sie ganz viel Dynamik ausstrahlen, habe nicht gegoogelt. Das Dreieck des Segel sagt aber auch Gottvater, Sohn und heiliger Geist. Die gute Geisteskraft Gottes ist das, was das Schiff, was das Schiff der Ökumene in Bewegung halten wird. Und ich ergänze mit Blick auf den Pastoralen Raum, der - im Bild gesprochen - ab dem 1. Januar 2014 vermutlich auf Sie zukommt eher ein Supertanker von seinen Ausmaßen ist. Und wir wissen als große evangelische Gemeinde in Heepen, was dies heißt. Da kommen wir lange nicht hin an die Zahlen, aber vielleicht folgen wir Ihnen da auch noch nach, ergänze einen zweiten Gleichklang, der für unsere Gemeinde besonders wichtig ist, der von Glaube, Hoffnung und Liebe. Dass Sie auch mit der großen Herausforderung, die auf Sie zukommen wird, mit diesen drei Wesenmerkmalen unseres gemeinsamen Glaubens immer wieder Kraft finden für Ihre Arbeit.

Als letztes ein persönlicher nachbarschaftlicher Gruß: Wir wohnen nur sechs bzw. sieben Häuser von einander entfernt. Es war schon von der Eisdielen die Rede, wenn Sie sich in die Richtung auf den Weg machen und dann einmal so diagonal nach zwei oder drei Häuser um die Ecke gehen - dann sind Sie bei mir an der Pfarrhaustür und ich sage ein herzliches Willkommen in dieser nachbarschaftlichen Beziehung.

Gott segne Ihre Arbeit!

Applaus



Grüße der politischen
Gemeinde Heepen
überbrachte der
Bezirksbürgermeister
Holm Sternbacher

Ich darf sie im Namen der Gemeinde recht herzlich hier begrüßen und freue mich natürlich, dass diese Position wieder besetzt ist, denn es gibt viele Berührungspunkte, die wir haben. Ich freue mich darauf, habe die Attribute über Sie gehört. Viele Dinge auch, was mir besonders gefallen hat, sind die Konfliktfähigkeiten, wo auch ich mal bei einem Beratungsbedarf und auch gerne das Gespräch suche. Darauf freue ich mich, dass wir uns dort austauschen in aller Ruhe und die Zeit uns nehmen. Eine Kleinigkeit habe ich mitgebracht, (eine Geldspende).

Applaus



Grüßworte vom Freund Pfarrer Barkel, aus Bug bei Magdeburg

Ich kenne Pfarrer Brackhane schon lange. Bin Magdeburger aus einem anderen Bistum, dem Nachbarbistum. Er war mal in Berlin, ich in Brandenburg. Dort hatten wir eine Lebensgemeinschaft gebildet. Hintergrund war die Populärbewegung. Er war damals mein Gruppenleiter, das spielt aber keine Rolle. Denn wenn der Herr unter uns ist, dann ist keiner Leiter, sondern nur Er. Aber ich habe viel von dir gelernt, das wollte ich damit ausdrücken. Du hast mich geleitet und geführt, das kann er.

Das kann er, wenn er die Ruhe dazu hat. Wenn jemand sich ihm hinhält und ihn anbietet, das habe ich erlebt. Manchmal gibt es bei dir auch Unruhe, das ist die heilbringende Unruhe, manchmal auch die nervöse. Haben Sie Geduld mit ihm dann geht es gut.

Bernhard alles Gute dir für den neuen Start. Ich habe vor einem Jahr den Start gemacht, habe eingeladen zu großem Vertrauen miteinander, zu leben mit der Gewissheit, wenn jemand den Mund aufmacht, dann meint er es gut. Davon gehe ich aus und dazu lade ich euch ein mit einem guten Miteinander sowohl im Team als auch mit vielen in der Gemeinde. Alles Gute Ihnen miteinander.



Applaus









Nach dem Gottesdienst traf sich die Gemeinde auf dem Kirchplatz, im Pfarrgarten und im Bischof-Meinwerk-Haus.









Gemeindemitglieder
aus Menden

Der Fanclub von
Pfr. Pietzonka,
Else Reus,
Irmgard Karnik



Rektorin der
Grundschule Heepen,
Frau Lammel









Familie Laubenstein



Familie Norbert Harbig



Verwandte von
Pfr. Brackhane

Eckhard Schweikardt,
Pfr. Gerhard
Pietzonka, Herr
Matuscheck



Pfr. Dr. Markus Jakobus,
Pfr. Bernhard Hamich

Die lange Schlange am
Würstchenstand.
Ursula Karnik,
Iris Metzdorf



Bezirksbürgermeister
Holm Sternbacher





Bernhard Spies,
Frau u. Herr
Franke



Karl Günter
Dörfler
Ingeborg Dörfler

Msgr.Dr. Michael Hardt

Dr.Krzysztof Romanowski,
Seelsorger der polnischen
Gemeinde.

Geistl. Rat Pfr. i.R.
Josef Peters; Subs glz. Khs.-
Seels. St. Franziskus-
Hospital.



Luzia und
Erwin Matulla.





Helga Kauczor mit
Enkelkinder,
Renate Albers



Hildegard Pfeffer,
Dr. Bielefeldt



Bärbel Lödige im
Gespräch mit Pastorin
Cornelia Mader und
Pastor Wilhelm Biermann



Stefan Heinisch am
Grillstand





Dechant Klaus Fussy,
Pfarrer Achim Hoppe



Waffelstand im Keller

Kolpingjugend-
Jugendcafé im Keller





Dr. Hans Johamim
Schmitt
und Ehefrau Margaretha

Franz Bludau
Herr Hoffmann
Franz Hübner,
Josef Mihlan



Holm Sternbacher

Pfr. Dr. Markus Jakobus,
Pfr. Ludwig Hoffmann,
Domkapitular a.D. Prälat

Dechant Klaus Fussy



Ute Bollbrinker mit
Tochter

Thomas Hederer
im Gespräch mit
der Chorleiterin
Frau Bollbrinker





Geistl. Rat Josef Peters



Jutta Hederer
Stefan Müller

Barbara Jöst,
Maria Mihlan,
Luzia Matulla,
Maria Dohmann
Dr. Richard Dohmann



Bericht aus dem Westfalen-Blatt vom 3.9.2013

Ein geistig suchender Mensch

Pfarrer Bernhard Brackhane feierlich in sein Amt im Pastoralverbund Ost eingeführt

Heepen (nol). Pfarrer Bernhard Brackhane ist als Leiter des neuen Pastoralverbundes Ost der katholischen Kirche feierlich in sein Amt eingeführt worden. Dechant Klaus Fussy bezeichnete die Ernennung des Geistlichen durch Erzbischof Hans-Josef Becker als seine erfreuliche Entscheidung.

Zum Gottesdienst in der Kirche der Gemeinde St. Hedwig versam-

melten sich am Sonntag einige Hundert Gläubige aus den zwei Pfarreien, die vorläufig den Pastoralverbund Ost bilden: Bernhard Brackhane trägt Verantwortung für die Gemeinde St. Hedwig (Heepen) und St. Meinolf (Ost) im kommenden Jahr werden dazu kommen die Pfarrgemeinden St. Josef und Liebfrauen (Mitte), St. Bonifatius (Stieghorst), Maria Kö-

nigin (Baumheide) und Heilig Kreuz (Drake). Insgesamt wird der Pastoralverbund Ost dann die Seelsorge von 20 000 Bielefelder Katholiken versehen.

Klaus Fussy, der gemeinsam mit Bernhard Brackhane am 1. Mai 1983 zum Priester geweiht worden war, skizzierte den Lebensweg des neuen Pfarrers, den er als »geistig suchenden Menschen« be-

zeichnete. »Gerade deshalb weiß er, wo sein Platz ist«, versprach der Dechant. Die Erwartungen an Brackhane als Priester seien hoch, denn es sei nun sein Zusammenspiel abere gefragt. Die katholische Kirche müsse sich neuen Herausforderungen stellen, sagte Fussy. obgleich man Änderungen »nicht gewohnt« sei: »Kirche denkt in Jahrhunderten.«

Nun sei »weniger Geld« da, es gebe weniger Haupt- und Ehrenämter. Dennoch wies der Dechant den Gläubigen des neuen Pastoralverbundes auch den Ausweg in diesen Zeiten: Die Gläubigen sollten »in die Stadt gehen, um unter Christen zu sein«. Klaus Fussy: »Die Menschen in dieser Stadt müssen spüren, dass es hier Christen gibt.« Diese Umbruchphase in der katholischen Kirche sei eine Chance und sein günstiger Augenblick, um kreativ zu werden.

Bernhard Brackhane stellte in seiner Predigt denn auch das Evangelium des Lukas, Kapitel 14, Vers 11 voran: »Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden...« In der Gemeinschaft Jesu gehe es nicht darum zu herrschen, es gehe darum zu dienen, erklärte der neue Pfarrer den Gläubigen sein Credo. Nicht engherzig, schläfrig oder gar selbstzufrieden wolle er sein, er wolle eine »Unruhe im Unwerk« sein, erklärte Brackhane. - Im Anschluss an den Gottesdienst gab es während eines Empfangs die Gelegenheit zur ersten Begegnung mit Bernhard Brackhane.



Einführungsgottesdienst für den Leiter des neuen Pastoralverbundes Ost: Dechant Klaus Fussy (links) bezeichnete Pfarrer Bernhard Brackhane als einen »geistig suchenden Menschen«. Foto: Uwe Koch

Brackhane übernimmt Pastoralverbund

■ Heepen (bjp). Pfarrer Bernhard Brackhane ist neuer Gemeindepfarrer der katholischen Pfarreien St. Hedwig und St. Meinolf. Am vergangenen Sonntag wurde er in einem feierlichen Festgottesdienst in St. Hedwig von Klaus Fussy, Dechant des Dekanates Bielefeld-Lippe, ins Amt eingeführt. Etwa 250 Gemeindeglieder begrüßten ihren neuen Pfarrer bei der anschließenden Feier im Bischof-Meinwerk-Haus.

Brackhane übernimmt über die Gemeindeglieder hinaus auch die Leitung des Pastoralverbundes Bielefeld-Ost sowie, ab dem 1. Januar, zweier weiterer Pastoralverbände. „Ich werde mich in den kommenden Wochen eng mit meinen Vorgängern kurzschließen und sehen, wo der Schuh drückt“, sagte Brackhane. Er wolle im guten Sinne ein Unruhestifter sein, „wie der Arzt, der dem Patienten sagt, dass er jetzt aber mal etwas tun sollte“.

Anstelle persönlicher Geschenke bat Brackhane um Spenden zur Schaffung eines „Hedwig-Strumpfes“, aus dem Bedürftigen in Notlagen geholfen werden soll. Er wolle an seiner neuen Wirkungsstätte „ein engeres Zusammenrücken und einen verstärkten Dienst für die Menschen in der Stadt“ anstoßen.



Eingeführt: Pfarrer Bernhard Brackhane. FOTO: BICHA PFLUSNER

Bericht NRW vom 4.09.2013



Homepage St. Meinolf

Einführung von Pfarrer Bernhard Brackhane in sein Amt als Pastoralverbundsleiter von Bielefeld-Ost.

1. September 2013

Wenn so viele Geistliche nach St. Hedwig strömen, muss sich dort etwas Besonderes zutragen. Ein neuer Pfarrer wurde begrüßt. In der Eucharistiefeier um 15 Uhr in der St. Hedwig-Kirche wurde Pfarrer Bernhard Brackhane von Dechant Klaus Fussy in sein Amt eingeführt.

Zahlreiche Messdiener aus St. Meinolf und St. Hedwig zogen mit Pfarrer Brackhane, begleitet von Kolpingbannern, vielen Mitbrüdern und dem/der Gemeindeferenten/tin des Pastoralverbundes in den Altarraum der Kirche. Dechant Fussy verlas die Ernennungsurkunde und nach positiver Beantwortung nahm Pfr. Brackhane auf den Priestersitz Platz. Nach der 2. Lesung ging der Dechant mit dem neuen Pfarrer zum Evangelium und übertrug ihm dessen Verkündigung. Im Anschluss an die Predigt wurde Pfarrer Brackhane am Taufstein von Dechant Fussy die Sakramentspendung übertragen. Vor der Gabenbereitung begleitete der Dechant den Pfarrer zum Altar.

Frau Alexandra Laubenstein, Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderates, begrüßte nach dem Schlussgebet in einer erfrischenden Rede unseren neuen Pfarrer und übergab ihm die Chroniken der Gemeinden. Auch die stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden der Gemeinden hießen ihn herzlich willkommen und überreichten ihm die Siegel der Pfarreien. Ebenso hielten der Bezirksbürgermeister Holm Sternbacher und der Pfarrer der evangelischen Nachbargemeinde Wilhelm Biermann eine kleine Begrüßungsrede. Nach knapp zwei Stunden in der Kirche gab Pfarrer Brackhane den Schlusssegen.

Frau Laubenstein lud alle Anwesenden zur Begrüßungsfeier in und um das Bischof-Meinwerk-Haus ein. Fleißige Helfer sorgten für Getränke, Bratwürstchen und eine Vielfalt von Salaten. In einem fröhlichen Getümmel wollte nun jeder den „Neuen“ begrüßen, auch Freunde aus Herford und Minden waren dabei.

Text und Fotos: JAT Hederer



1.09.2013 Pfarrer Bernhard Brackhane

www.fotobuch